



Liebe Leser und Leserinnen,

ein Sprichwort besagt *„ein Blick sagt mehr als tausend Worte“*. In den vergangenen Wochen hat dieser Satz mehr Bedeutung denn je. Unsere Mimik und unser Gesicht sind das Spiegelbild der Seele. Das wichtigste Kommunikationsmittel sind hierbei unsere Augen. Gerade in den letzten Wochen der Maskenpflicht beobachte ich oft wie wichtig und unverzichtbar sie doch sind.

In meiner Nachbarschaft wohnt ein Junge, er ist sieben Jahre alt und von Geburt an blind. Seine Kommunikation geht nicht wie bei den Meisten über die Augen, sondern über Gehör und Berührungen. Wie groß immer seine Freude ist, wenn wir ihm die Hände entgegenstrecken und er spürt wie wichtig er ist. Für einige Minuten hält er mit seinen kleinen Fingern meine Hand ganz fest und auch ohne mich zu sehen kann man sein Vertrauen spüren. All dies funktioniert in dieser Zeit gerade nicht. Keine Nähe und kein Körperkontakt, Abstand ist die Devise soweit das Auge reicht.

Vielleicht ist es aber auch gerade durch solche Umstände an der Zeit größere Dankbarkeit zu zeigen. Dankbar zu sein für Dinge, die wir jeden Tag ganz selbstverständlich sehen, haben und benutzen. Umzudenken, einen anderen Blickwinkel für so viele Dinge zu bekommen, die uns unser Vater im Himmel täglich schenkt.

„Setzt für immer das Vertrauen auf den Herrn, der unser Gott ist, unser Fels für alle Zeiten“ Jesaja 26/4

Blind zu Vertrauen auf „Gott, der uns sieht und anschaut“ (1.Mose 16.13). Vertrauen zu können, auch wenn wir nicht alles sehen, hören und begreifen können. Vertrauensvoll unserem lieben Vater im Himmel die Führung in unserem Leben überlassen, denn er wird es in allen Belangen richtig gestalten.

Ihre Marion Riekmann, Kirchengemeinderätin

02.06.2020